

1. Fachtagung Mundgesundheit in der Pflege von LAGP und VdPB

Der Expertenstandard „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“: Entstehung, Zielsetzung, wesentliche Inhalte

„
München, 8. November 2023,
Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der
Mundgesundheit in der Pflege (LAGP) und
Vereinigung der Pflegenden in Bayern (VdPB)

Der Expertenstandard „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“: Entstehung, Zielsetzung, wesentliche Inhalte



Weshalb einen Expertenstandard?

- Mundgesundheit, Alter und Pflegebedarf (Demografie)
- Die Mundgesundheit und ihre Bedeutung für den Körper
- Die Umsetzung der Mundpflege im Pflegealltag

Entwicklung und Umsetzung des Expertenstandards

„Die **Mundgesundheit** zeigt sich in der Fähigkeit ohne Einschränkungen zu kauen und zu essen, deutlich sprechen und lächeln zu können.“



© ZDF

„Die **Mundgesundheit** ist ein wichtiger Bestandteil der allgemeinen Gesundheit und des Wohlbefindens und somit der Lebensqualität eines Menschen.“

Kurzer Exkurs

Zahnbelag, Karies und Parodontitis



Zahnbeläge (Plaque/Biofilm, eher weich): sind festhaftende Bakterien und Speisereste, auf der Zahnoberfläche.



Karies: entsteht durch Zerstörung der Zahnoberfläche, wenn durch Zufuhr von Zucker bestimmte Bakterien im Mund Säuren produzieren.



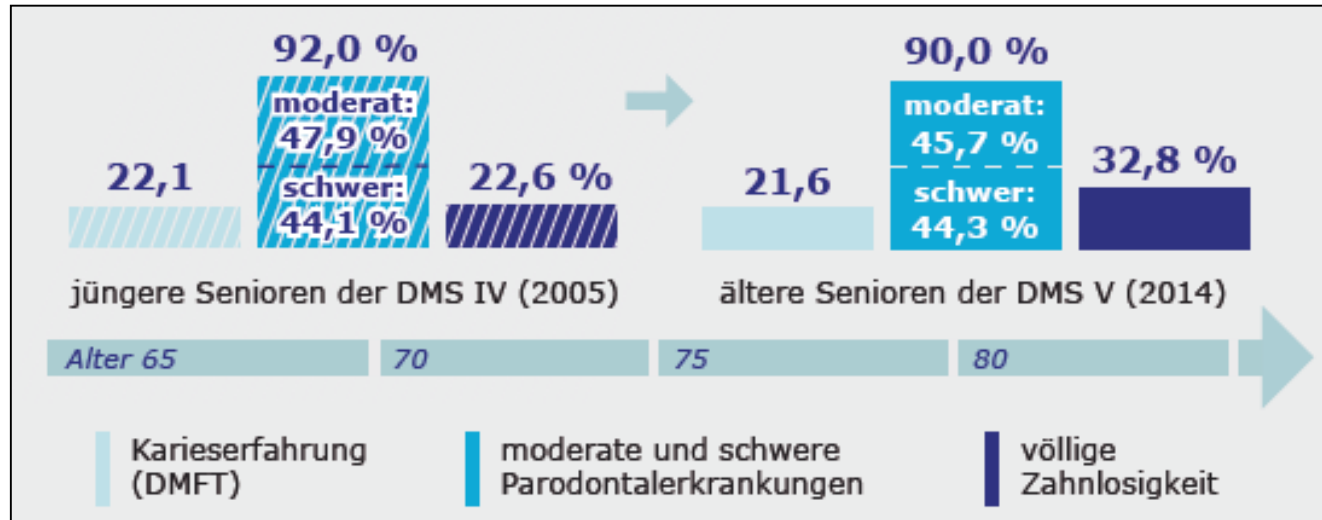
Gingivitis: Entzündung des Zahnfleisches, meist verursacht durch Zahnbelag/Zahnstein. **Parodontitis:** entsteht, wenn der Zahnbelag in die Tiefe wächst und den Knochen sowie den Zahnhalteapparat angreift.

01_Weshalb einen Expertenstandard?

Mundgesundheit,
Alter, Pflegebedarf

Mundgesundheit, Alter, Pflegebedarf

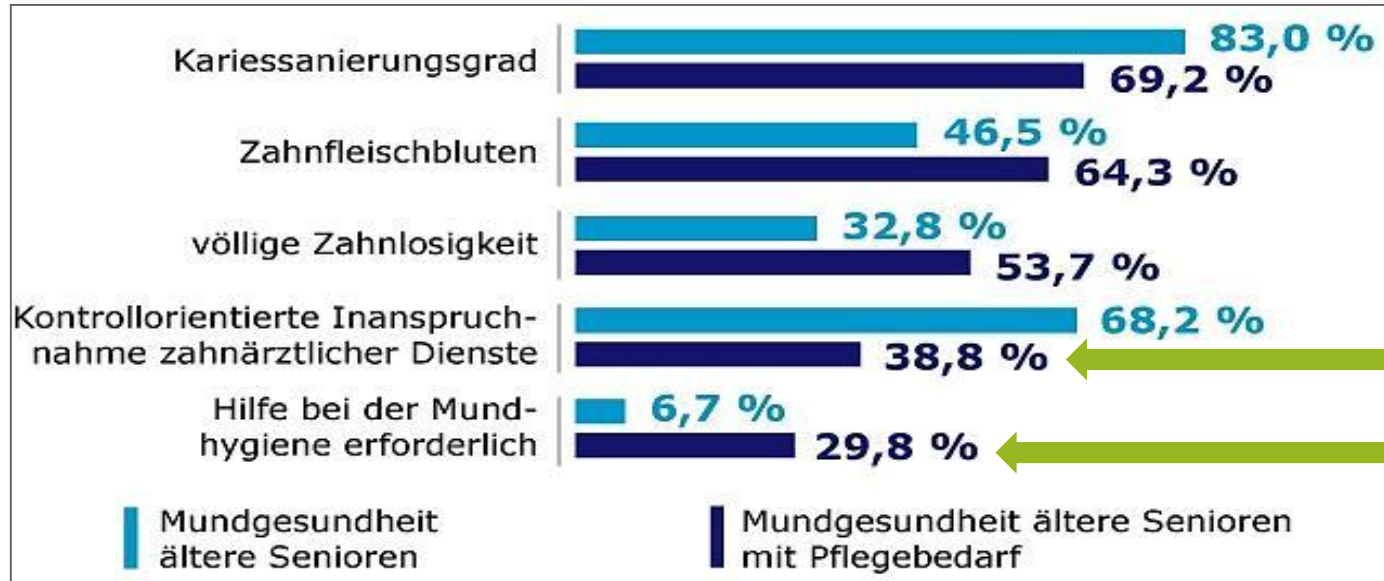
Munderkrankungen verschieben sich in das höhere Lebensalter (Morbiditätskompression)



DMF-T-Index: Auf Grund von Karies **D**ecayed (zerstörte), **M**issing (fehlende) und **F**illed (gefüllte) **T**eeth (Zähne)

Mundgesundheit, Alter, Pflegebedarf

Mundgesundheit von **älteren Senioren (75- bis 100-Jährige)** mit und ohne Pflegebedarf

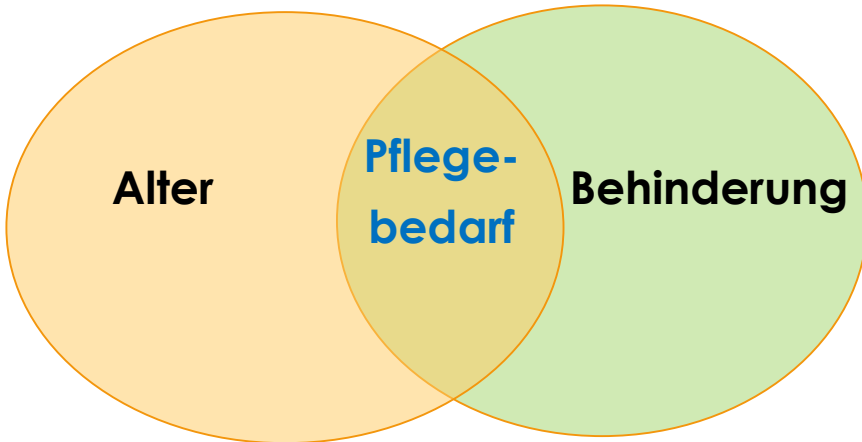


© BZÄK/KZBV

**7,8 Mio. Menschen mit einer schweren
Behinderung leben in Deutschland
(9,4% der Bevölkerung, 2021)**

**5 Mio. Menschen sind pflegebedürftig
(2021)**

**55% aller Pflegebedürftigen sind
≥ 80 Jahre alt mit
Überschneidungen in beiden
Gruppen (2021)**



02_Weshalb einen Expertenstandard?

Die Bedeutung der
Mundgesundheit

Die Bedeutung der Mundgesundheit für die Allgemeingesundheit



- Karies und Zahnschmerzen führen zu Fehlernährung
- Schlechte Mundgesundheit reduziert die Lebensqualität
- Zahnlosigkeit erhöht die Mortalität
- Pneumonie, Rheuma, D.m., KHK, Geburtsgewicht
- Medikamente beeinflussen Mundgesundheit (Xerostomie)
- Motorische Einschränkungen erschweren die eigenständige Zahn- und Mundpflege
- Menschen mit psychischen Erkrankungen vernachlässigen häufig ihre Zahnpflege

Quellen: Seitz MW, Listl S, Bartols A et al.: Current Knowledge on Correlations Between Highly Prevalent Dental Conditions and Chronic Diseases: An Umbrella Review. *Prev Chronic Dis* 2019;16:180641

Nilsson et al.: A Systematic Review of the Preventive Effect of Oral Hygiene on Pneumonia and Respiratory Tract Infection in Elderly People. *J Am Geriatr Soc* 56:2124–2130, 2008.

Kurzer Exkurs

Die Mundhöhle vor 30 Jahren und heute



© BZÄK, 2002



Pflegesituation vor 30 Jahren

- Zahnlosigkeit
- Soor, Parotitis, Druckstellen, ...
- Bei med. Notfall: Die Dritten raus!

30 Jahre zahnmedizinische Prävention und Gesundheitsförderung

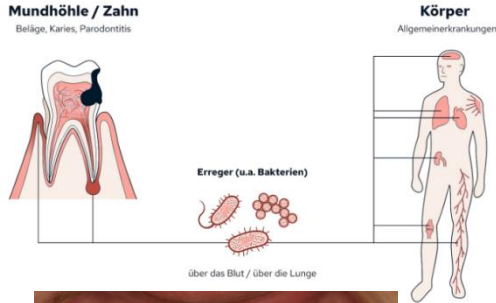


Pflegesituation heute

- 65-74-Jährige: nur jeder 8. zahnlos
- jetzt auch Karies + Parodontitis
- Bei med. Notfall: Pneumonie!

Die Bedeutung der Mundgesundheit für die Allgemeingesundheit

1_Risikofaktoren und allgemeine Erkrankungen



Schlechte Mundhygiene und schlechte Mundgesundheit können das Risiko für **Lungenentzündungen, Diabetes, Rheuma** und **Herz-Kreislauf-Erkrankungen** erhöhen.



Risiko für **Parodontitis** und für **Wurzelkaries steigt im Alter**. Menschen mit **geschwächter Immunabwehr** (z.B. mit **Down-Syndrom** oder **HIV**) haben ein besonders hohes Parodontitisrisiko.



Rauchen erhöht das Risiko für **Parodontitis**, verschlechtert die **Wundheilung**, kann die Mundschleimhaut verändern und begünstigt **Krebserkrankungen im Mund- und Rachenbereich**.

Die Bedeutung der Mundgesundheit für die Allgemeingesundheit

2_ motorische und kognitive Einschränkungen, psychische Erkrankungen



Motorische Einschränkungen (z.B. bei Arthrose, Schlaganfall, Parkinson) erschweren die eigenständige Zahn- und Mundpflege.



Menschen mit **Demenz** oder Menschen mit **psychischen Erkrankungen** (z.B. Depression) können die Mundhygiene oft nicht mehr befriedigend ausführen.

Folgen vernachlässigter Mundhygiene bei Depression

Die Bedeutung der Mundgesundheit für die Allgemeingesundheit

3_Medikamente und Therapien

Gesund beginnt im Mund

Aktuelles Thema: Der Speichel



Der Speichel macht's möglich:
befeuchten, sprechen, schützen, testen, spucken,
schlucken, verdauen, reparieren und anstecken.

Fragen Sie Ihren Zahnarzt

ZAHNÄRZTEKAMMER W-L
EINE INFORMATION IHRES ZAHNARZTES



© ZÄK W-L, 2008

Speichel ist wichtig für gesunde Zähne und intakte Mundschleimhaut. **Spül- und Abwehrfunktion**; Mineralien aus dem Speichel schützen die Zähne, z.B. vor Karies.

Viele **Medikamente** und **Bestrahlungen im Kopf-Halsbereich** reduzieren den Speichelfluss. **Mundtrockenheit**, Karies und **Schmerzen** sind die Folge.



Trockener Mund,
ingerissene Mundwinkel

Die Bedeutung der Mundgesundheit für die Allgemeingesundheit

4_Medikamente und Therapien



Bluterguss nach einer Zahn-OP



Nekrose und freiliegender Kieferknochen bei jahrelanger Osteoporosebehandlung mit Bisphosphonat in Verbindung mit einer schlecht sitzenden Zahnprothese



Medikamente gegen Epilepsie, Bluthochdruck oder **nach Organtransplantation** können zu **Wucherungen des Zahnfleisches** führen.

Blutverdünnende Medikamente oder starke **Osteoporose-medikamente** können **Wundheilungsstörungen**, z.B. nach Zahntfernungen oder bei Prothesen-Druckstellen, verursachen.

Die Bedeutung der Mundgesundheit für die Allgemeingesundheit

5_ WHO Global Oral Health Status Report



3,5 Milliarden Menschen sind weltweit von Zahn- und Munderkrankungen betroffen.

In den vergangenen 30 Jahren ist die Zahl der Munderkrankungen um eine Milliarde gestiegen.

Zu den häufigsten zählen Karies, Parodontalerkrankungen, Zahnausfall und Mundhöhlenkrebs.

Zahn- und Munderkrankungen gehören zu den weltweit am weitesten verbreiteten nicht übertragbaren Krankheiten (Non-Communicable Diseases, NCD)

03_Weshalb einen Expertenstandard?

Die Umsetzung der Mundpflege
im Pflegealltag

Barrieren bei der Umsetzung der unterstützenden Mundpflege durch die Pflege



Einleitung

Der klinische Alltag zeigt, dass häufig ein Defizit bei der Mundpflege von Menschen mit geistiger Behinderung (MmGB) besteht. Ein großer Teil dieser Personen lebt in betreuten Wohnformen. Dort muss die Mundpflege in der Regel von Pflege- und Betreuungspersonen (PBP) angeleitet, unterstützt oder vollständig übernommen werden (4,5). Dadurch entsteht diesbezüglich eine Abhängigkeit und die MmGB sind auf gut ausgebildetes Personal angewiesen. Die Berufsausbildungen der PBP variieren jedoch stark und reichen von Ausbildungsberufen aus dem Pflegebereich über soziale Ausbildungen bis hin zu angeleiteten Unterstützungskräften mit einer anderen oder keiner Berufsausbildung (2,3,6). Gleichzeitig ist eine gute Ausbildung der zentrale Grundstein für eine adäquate Pflege, insbesondere auch für die Mundpflege. Ergänzend hierzu sollten auch im Laufe der Berufsausübung Fortbildungen besucht werden. Des Weiteren ist eine fundierte Pflegeplanung von großer Bedeutung. Hierfür kann unter anderem der Expertenstandard *Förderung der Mundgesundheit in der Pflege* hilfreich sein (1).

Ziele der Studie

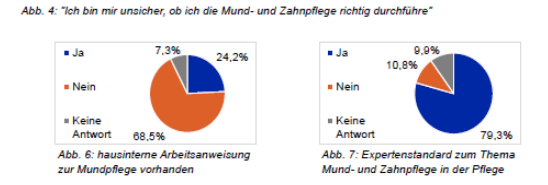
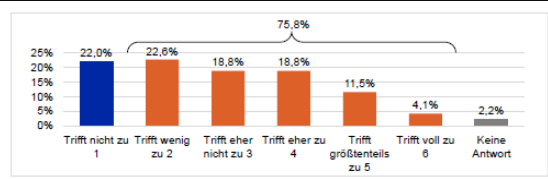
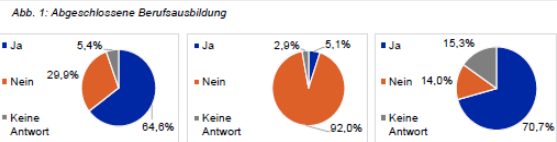
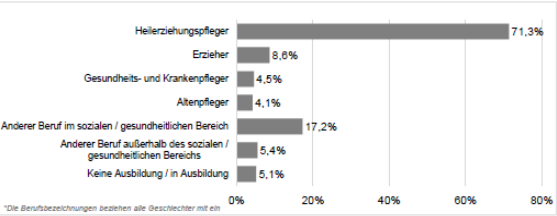
Ziele der Studie sind, Barrieren aufzuzeigen, die aus Sicht der Pflege- und Betreuungspersonen von Wohnrichtungen eine defizitäre Mundgesundheit von Menschen mit geistiger Behinderung in betreuten Wohnformen begünstigen. Der Fokus dieses Beitrags soll dabei auf der Thematisierung von Mundpflege bzw. Mundgesundheit in der Aus- und Weiterbildung des betreuenden Personals von Wohnrichtungen liegen.

Material und Methode

- Erhebungsmethode: Online-Fragebogen (75 Fragen)
- Zeitraum der Erhebung: 06/2021-03/2022
- Methode der Stichprobenziehung: Schneeball-Stichprobe
- Teilnehmende: Betreuungs- und Pflegepersonen von Wohnrichtungen für Menschen mit Behinderung (*die Wohnrichtung in der die jeweilige PBP arbeitet, wurde aufgrund der Wahrung der Anonymität nicht erfragt*)
- Streuung des Online-Fragebogens:
 - Einrichtungsleitungen verschiedener Einrichtungen (per Email)
 - Internetseiten von Berufsverbänden
 - einschlägige Gruppen sozialer Netzwerke
- Ein positives Votum der Ethikkommission der Universität Witten/Herdecke liegt vor (Nr. S-123/2021).

Ergebnisse

- Mit dem Online-Fragebogen erreichte Personen: insgesamt 645 PBP
- Umfrage vollständig abgeschlossen: 314 PBP (48,7%)
(Nur diese Fragebögen wurden ausgewertet, daher nachfolgend: 100% ± 314)
- Durchschnittsalter: 37,3 Jahre (SD ± 10,5)
- Geschlechtsverteilung: mehrheitlich weiblich mit 81% (n=254)
- Häufigste Berufsausbildung: Heilerziehungspflege mit 71,3% (n=224) (Abb. 2)
- Mundpflege in Ausbildung nicht thematisiert: 29,9% der PBP (Abb. 2)
- Teilnahme an Weiterbildungen zu Mundpflege: 5,1% der PBP (Abb. 3)
- Unsicherheiten bei unterstützender Mundpflege: 75,8% der PBP (Abb. 4)
- Wunsch nach mehr Weiterbildungsmöglichkeiten: 70,7% der PBP (Abb. 5)
- Verbesserung der Mundgesundheit durch Schulung der PBP: Von 74,5% der PBP als positiv eingeschätzt.
- Bestehen einer hausinternen Arbeitsanweisung zur Durchführung der Mundpflege in der Einrichtung: 24,2% der PBP (Abb. 6)
- Erstellung eines Expertenstandards zum Thema Mund- und Zahnpflege in der Pflege: Von 79,3% der PBP befürwortet (*Dieser wurde erst im Laufe der Erhebung veröffentlicht.*) (Abb. 7)



Schlussfolgerungen

Der Bereich Mund- und Zahnpflege bzw. Mundgesundheit muss sowohl in der Berufsausbildung als auch in Weiterbildungen von PBP, die in Wohnrichtungen für MmGB tätig sind, deutlich mehr Beachtung finden. Ein sehr großer Anteil der PBP bestätigt, bei der korrekten Durchführung der unterstützenden Mundpflege Unsicherheiten zu haben. Diese sind vermutlich nicht ausschließlich auf eine unzureichende Ausbildung zurückzuführen, sondern ebenfalls auf fehlende einrichtungsinterne Arbeitsanweisungen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sowohl die Erweiterung des Weiterbildungsangebots als auch die Erstellung von Richtlinien (beispielsweise in Form von Expertenstandards) von einer großen Mehrheit begrüßt werden würde.

Literaturverzeichnis

- (1) Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (Hg.) (2021). *Schriftenreihe des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege, Osnabrück: Expertenstandard Förderung der Mundgesundheit in der Pflege*. Osnabrück: Hochschule Osnabrück Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.
- (2) Öing-Greiner, C. (Hg.) (2021). *Betreuung und Pflege geistig behinderter und chronisch psychisch kranker Menschen im Alter: Beiträge aus der Praxis* (2., erweiterte und überarbeitete Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- (3) Inhaber:Korntwiler, L. & Lindeck, K. (2018). *Krank zur Arbeit*. HeilberufeScience, 7(1), 28-39. <https://doi.org/10.1007/16034-016-0260-0>
- (4) Kaschke, L., Zeller, A., Zimmer, S., Barbe-Zimmer, C. R. & Jahn, K.-R. (2004). *Patenten mit Behinderungen - welche Zahnärzten sind zu empfehlen?* (Eds.). Verfügbar unter: https://www.researchgate.net/profile/Inke-Kaschke/publication/230735283_patenten_mit_behinderungen...
- (5) Reppig, M., Stilian, A. & Nitsche, I. (2019). *Pflege König 11_Gesund im Mund*. ProCare, 24(6-7), 31-42. <https://doi.org/10.1007/100735-019-1085-8>
- (6) Theopig, J. (2009). *Berufe Heilungsberufen und Wirtsgemeinschaften für Menschen mit geistiger Behinderung* (4. Aufl.). Freiburg: Lambertus-Verlag. Verfügbar unter: <https://ebooks.central.proquest.com/lib/gov/visual/action?docID=6476309>

Unterstützende Mundpflege aus Sicht von Mitarbeitenden in Wohneinrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung (MmgB)

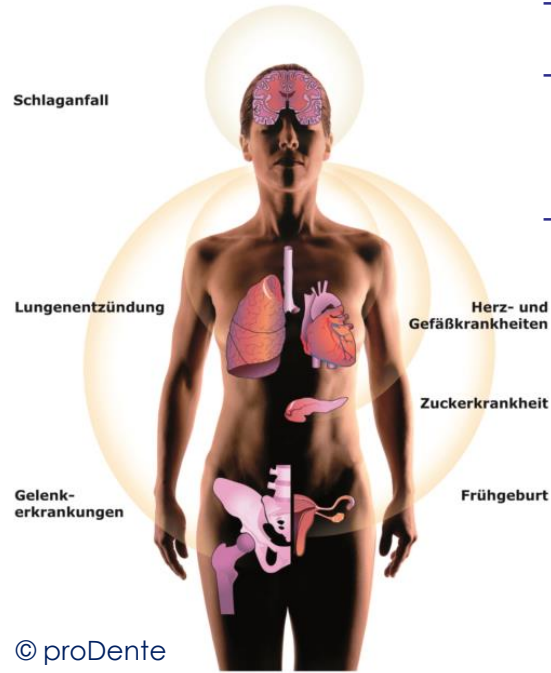
Barrieren bei der Umsetzung der unterstützenden Mundpflege

Schlussfolgerungen

„Der Bereich **Mund- und Zahnpflege bzw. Mundgesundheit muss sowohl in der Berufsausbildung als auch in Weiterbildungen** von PBP, die in Wohneinrichtungen für MmgB tätig sind, deutlich **mehr Beachtung finden**. Ein sehr **großer Anteil der PBP bestätigt**, bei der korrekten Durchführung der unterstützenden Mundpflege **Unsicherheiten zu haben**. Diese sind vermutlich nicht ausschließlich auf eine **unzureichende Ausbildung** zurückzuführen, sondern ebenfalls auf **fehlende einrichtungsinterne Arbeitsanweisungen**. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sowohl die **Erweiterung des Weiterbildungsangebots** als auch die **Erstellung von Richtlinien** (beispielsweise **in Form von Expertenstandards**) von einer großen Mehrheit begrüßt werden würde.“

04_Entwicklung und Umsetzung des Expertenstandards

Die Entwicklung des Expertenstandards



- **Demografie**
- **Bedeutung der Mundgesundheit für die Allgemeingesundheit**
- **Herausforderungen in der Umsetzung des Mundpflege im Pflegealltag:** Unsicherheiten des Pflegepersonals bei der unterstützenden Mundpflege; unzureichende Aus- und Fortbildung; fehlende einrichtungsinterne Arbeitsanweisungen; Wunsch nach die Erweiterung des Fortbildungsangebots; Wunsch nach Vorgaben/Richtlinien zur unterstützenden Mundpflege (Qualitätsentwicklung/-sicherung)



**Sondierungs-
gespräch**

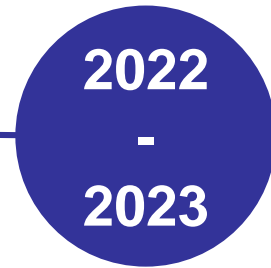
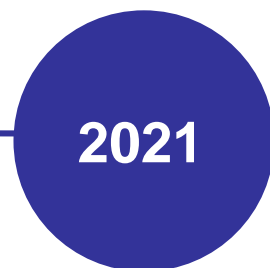
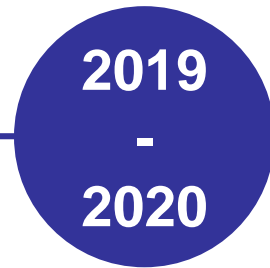
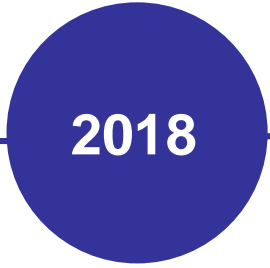
**DNQP:
Beschluss
zur
Umsetzung**

Arbeitsphase

Konsentierung

**Modellhafte
Implementierung**

Veröffentlichung



DNQP und
BZÄK

DNQP,
Pflege,
DGAZ,
AGZMB,
BZÄK

18-köpfige
Expertenarbeits-
gruppe;
Leitung:
Prof. Dr. Erika Sirsch

DNQP-online,
400 TN

DNQP: wiss.
Begleitung,
Workshop:700 TN

Hrsg.: 01/2023

Die Entwicklung des Expertenstandards

Alexandra Clement, M.Sc, Zürich (CH)

Gabriela Gallus, Augsburg

Dr. Thomas Gottschalck, Neindorf/Oschersleben

Esther Heinen, B.A., Kelberg

Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien, Jena

Prof. Dr. Annett Horn, Münster

Dr. Madlen Hörold, Magdeburg

Dr. Elmar Ludwig, Ulm

Prof. Dr. Ina Nitschke, Leipzig und Zürich (CH)

Marina Hoffstädte, M.Sc., Dortmund

Daniela Richter, M.A., Frankfurt

Dipl.-Pflegerin Claudia Schröer-Mollenschott, Bissendorf

Prof. Dr. Andreas Schulte, Witten

Prof. Dr. Erika Sirsch, Vallendar

Dipl.-Sozialpädagoge Swen Staack, Norderstedt

Dipl.-Pflegerin Daniela Sulmann, Berlin

Barbara Treffert, B.Sc., Frankfurt

Dr. Sebastian Ziller MPH, Berlin



Expertenstandard
Förderung der
Mundgesundheit
in der Pflege,
Entwicklung -
Konsentierung -
Implementierung
(Januar 2023)
Hrsg.: Deutsches
Netzwerk für
Qualitätsentwicklu
ng in der Pflege
(DNQP),
ISBN: 978-3-00-
070047-7, 240
Seiten, 46,00 €

Die Umsetzung des Expertenstandards

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege

2.3 Expertenstandard Förderung der Mundgesundheit in der Pflege

Stand: August 2021

Zielsetzung: Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Durchführung der Mundpflege erhalten ihrem individuellen Bedarf und Bedürfnis entsprechende Unterstützung bei der Förderung der Mundgesundheit. Diese erfolgt mit dem Ziel, Erkrankungen der Zähne und des Zahnhaltapparates, Entzündungen, unerwünschten Veränderungen oder Verletzungen von Mund und Mundschleimhaut sowie Komplikationen im Zusammenhang mit Zahnersatz vorzubeugen. Bei bestehenden Problemen soll zu einer Verbesserung der Mundgesundheit und der Funktionalität von Zähnen und Zahnersatz beigetragen oder eine weitere Verschlechterung verhindert werden.

Begründung: Probleme im Mundbereich treten sehr häufig auf und können in erheblichem Maße das subjektive Wohlbefinden und die Gesundheit beeinträchtigen. Durch eine frühzeitige Identifikation eines Unterstützungsbedarfs bei der Pflege von Mund, Zähnen und Zahnersatz, die sorgfältige Einschätzung der Mundgesundheit und der Funktionalität der Zähne und des Zahnersatzes sowie der Planung, Durchführung und Evaluation von individuellen Maßnahmen trägt die Pflegefachkraft zu einer Verbesserung der Mundgesundheit und des Wohlbefindens bei und wirkt dem Entstehen von Problemen entgegen.

Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
<p>S1a Die Pflegefachkraft verfügt über die Kompetenz zur Identifikation eines pflegerischen Unterstützungsbedarfs bei der Mundpflege</p> <p>S1b Die Einrichtung stellt sicher, dass erforderliche Materialien für die Einschätzung und Dokumentation der Mundgesundheit zur Verfügung stehen. Sie sorgt dafür, dass bei Bedarf weitere Expertise hinzugezogen werden kann.</p>	<p>P1a Die Pflegefachkraft erhebt zu Beginn des pflegerischen Auftrags mittels einer ersten Einschätzung (Screening), ob Probleme im Mundbereich oder Risiken hierfür bestehen. Die Einschätzung wird in settingspezifischen sowie individuell festzulegenden Zeitslots wiederholt.</p> <p>P1b Die Pflegefachkraft führt bei festgestellten oder zu erwartenden Problemen im Mundbereich ein Assessment durch und zieht bei Bedarf weitere Expertise hinzu.</p>	<p>E1 Für Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Durchführung der Mundpflege oder mit zu erwartenden Problemen im Mundbereich liegt eine aktuelle, systematische und zielgruppenspezifische Einschätzung der Mundgesundheit vor.</p>
<p>S2a Die Pflegefachkraft verfügt über Kompetenzen zur Planung und Koordination von Maßnahmen zur Förderung der Mundgesundheit</p> <p>S2b Die Einrichtung verfügt über eine Verfahrensgang zur Förderung der Mundgesundheit, in der Vorgehen, Zuständigkeiten und Schrittschritte benannt sind.</p>	<p>P2 Die Pflegefachkraft plant gemeinsam mit dem Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf und ggf. seinen Angehörigen sowie den an der Versorgung beteiligten weiteren Berufsgruppen Maßnahmen zur Förderung der Mundgesundheit. Die Planung erfolgt auf Grundlage des Assessments unter Berücksichtigung von individuellen Vorlieben, Abneigungen, Gewohnheiten und vorhandenen Selbstmanagementkompetenzen.</p>	<p>E2 Eine individuelle Maßnahmenplanung, welche die aktuellen Probleme im Mundbereich, mögliche Risiken, die individuellen Pflegeziele und die Selbstmanagementkompetenzen des Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Durchführung der Mundpflege berücksichtigt, liegt vor.</p>
<p>S3a Die Pflegefachkraft verfügt über die Kompetenz zur Information, Schulung und Beratung in Bezug auf die Förderung der Mundgesundheit</p> <p>S3b Die Einrichtung stellt entsprechendes Informations-, Schulungs- und Beratungsmaterial zur Verfügung</p>	<p>P3a Die Pflegefachkraft informiert, schult und berät den Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf und ggf. seine Angehörigen bei der Durchführung der Mundpflege. Sie unterstützt und fördert dabei die Selbstmanagementkompetenzen. Die Information, Schulung und Beratung erfolgt in enger Abstimmung mit den an der Versorgung beteiligten Berufsgruppen und auf Basis der vereinbarten Ziele.</p> <p>P3b Die Pflegefachkraft zieht bei speziellem Informations-, Schulungs- und Beratungsbedarf weitere Expertise hinzu</p>	<p>E3 Der Mensch mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Durchführung der Mundpflege und ggf. seine Angehörigen sind über die Bedeutung von Mundgesundheit sowie Maßnahmen zu ihrer Förderung informiert, geschult und beraten. Die Selbstmanagementkompetenz zur eigenständigen Durchführung der Mundpflege ist im Rahmen der vereinbarten Ziele unterstützt und gefördert</p>
<p>S4a Die Pflegefachkraft verfügt über die Kompetenz zur Umsetzung von pflegerischen Maßnahmen zur Förderung der Mundgesundheit.</p> <p>S4b Die Einrichtung trägt dafür Sorge, dass Hilfsmittel, Materialien sowie geeignete räumliche Voraussetzungen zur Durchführung der Mundpflege verfügbar sind.</p>	<p>P4a Die Pflegefachkraft führt in Abstimmung mit dem Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Mundpflege und ggf. seinen Angehörigen die pflegerischen Maßnahmen zur Förderung der Mundgesundheit durch.</p> <p>P4b Die Pflegefachkraft koordiniert die Zusammenarbeit der beteiligten Berufsgruppen.</p>	<p>E4 Die Maßnahmen sind mit allen Beteiligten abgestimmt und gemäß der Maßnahmenplanung durchgeführt worden.</p>
<p>S5 Die Pflegefachkraft verfügt über die Kompetenz, das Erreichen individuell vereinbarter Ziele und die Auswirkungen der pflegerischen Maßnahmen auf die Mundgesundheit zu beurteilen</p>	<p>P5 Die Pflegefachkraft beurteilt regelmäßig und anlassbezogen die Wirksamkeit pflegerischer Maßnahmen sowie den Behandlungserfolg anhand individuell vereinbarter Ziele.</p>	<p>E5 Eine Evaluation der pflegerischen Maßnahmen liegt vor. Die Maßnahmen haben sich im Rahmen der vereinbarten Ziele positiv auf die Mundgesundheit und das Selbstmanagement des Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Durchführung der Mundpflege ausgewirkt</p>

Themenswerpunkt

© Cornelia Grottel
© Cornelia Grottel, 11. April 2021
© Cornelia Grottel, 18. Dezember 2021
© Cornelia Grottel, 18. März 2022

© In der Publikation, unter welcher Nummer
© Cornelia Grottel, 11. April 2021
© Cornelia Grottel, 18. Dezember 2021

Förderung der Mundgesundheit in der Pflege – ein interprofessioneller Expertenstandard

© Cornelia Grottel, 11. April 2021
© Cornelia Grottel, 18. Dezember 2021
© Cornelia Grottel, 18. März 2022

In diesem Beitrag

- Bedeutung der Mundgesundheit für Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf
- Untersuchungen und Selbstmanagement der interprofessionellen Einbringung
- Ziel und Zweck der Expertenstandards zur Förderung der Mundgesundheit in der Pflege
- Methodisches Vorgehen
- Ergebnisse
- Anwesenheitsstrategie - Grundregeln guter Mundpflege - Sensible Maßnahmen
- Von der Literatur zu Implementierungen der Standards
- Diskussion

Zusammenfassung

Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Durchführung der Mundpflege oder mit zu erwartenden Problemen im Mundbereich, mögliche Risiken, die individuellen Pflegeziele und die Selbstmanagementkompetenzen des Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Durchführung der Mundpflege berücksichtigt, liegt vor.

Ergebnisse: Eine individuelle Maßnahmenplanung, welche die aktuellen Probleme im Mundbereich, mögliche Risiken, die individuellen Pflegeziele und die Selbstmanagementkompetenzen des Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Durchführung der Mundpflege berücksichtigt, liegt vor.

Schlussfolgerung: Die Maßnahmen sind mit allen Beteiligten abgestimmt und gemäß der Maßnahmenplanung durchgeführt worden.

Schlussfolgerung: Eine Evaluation der pflegerischen Maßnahmen liegt vor. Die Maßnahmen haben sich im Rahmen der vereinbarten Ziele positiv auf die Mundgesundheit und das Selbstmanagement des Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf bei der Durchführung der Mundpflege ausgewirkt.

© Cornelia Grottel & Cornelia Grottel
Publiziert online: 11. April 2022

Die Umsetzung des Expertenstandards



DGDH
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DENTALENGEHEILIGENDE ZÄHNHEILKUNDE E.V.

VLZ
Volkshochschule für Pflege und Alltagsgerichte

in Kooperation

Fortbildungsseminar | Weiterbildung
Pflege & Zahnmedizin Im Dialog
Einführung in den Expertenstandard
„Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“
08. & 09. Dezember 2023
Prof. Dr. Annett Horn & Dr. Elmar Ludwig

Vereinstaltungsort	<ul style="list-style-type: none"> Valkenburgschule Ulm Berufsschulen für Pflege und Alltagsgerichte Berufsschule für Landwirtschaft Fachschule für Organisation und Führung Valkenburgerufer 21 89073 Ulm
Termin	<ul style="list-style-type: none"> Freitag 08.12.2023 09:00 Uhr - 17:00 Uhr Samstag 09.12.2023 09:00 Uhr - 17:00 Uhr
Teilnahmegebühr	<ul style="list-style-type: none"> 250,00€ inklusive Skript und Verpflegung
Anmeldung	<ul style="list-style-type: none"> Verbindliche Onlineanmeldung bis zum 01. November 2023
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> Pflege: EL, PDL, QM, PA, PFK, Lehrkräfte Zahnmedizin: DH, ZFA (fortgebildet)

Interprofessionelle Workshops zum Expertenstandard „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ am 27./28.01.2023 in Münster (oben) und in Ulm am 08./09.12. 2023 (re.)



Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Mundgesundheit in der Pflege e.V.

1. Fachtag Mundgesundheit in der Pflege der LAGP

Mittwoch, 8. November 2023,
10.00 – 15.30 Uhr,
Prinz-Ludwig-Palais,
Türkenstraße 7, 80333 München

Quellen: Rühling K. Zahnmedizin und Pflege – Starke Partner für eine bessere Mundgesundheit. BZB 04, 2023: 59-61; LAGP (11/2023); DGDH (11/2023)

Expertenstandards: www.dnqp.de

Ansprechpartner in den Ländern über: www.bzaek.de

Lernplattform: <https://mund-pflege.net/>

Ratgeber:

www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/p/Handbuch_Mundhygiene.pdf

Ratgeber: www.zqp.de/produkt/ratgeber-mundpflege/

VIELEN DANK!

Kontakt:

Bundeszahnärztekammer

Dr. Sebastian Ziller MPH

Leiter der Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung
Chausseestraße 13, 10115 Berlin

Mail: s.ziller@bzaek.de

www.bzaek.de